

Wortschatz und Wortschatzerwerb

Bestimmt wissen Sie noch, wann Ihr Kind mit der Produktion der ersten Wörter begann. Bestimmt wissen Sie auch, welches die ersten Wörter waren. Vielleicht haben Sie sie schriftlich festgehalten und amüsieren sich bis heute über lustige Wortkonstruktionen. Die Produktion der ersten Wörter ist für Sie als Eltern ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung ihres Kindes.

Aber wie entwickelt sich eigentlich der Wortschatz?

Der Wortschatzerwerb ist ein komplexer und lebenslanger Prozess. Es wird zwischen dem aktiven und passiven Wortschatz unterschieden, wobei der passive Wortschatz in jeder Entwicklungsphase grösser ist als der aktive.

Im ersten Lebensjahr erwirbt der Säugling bereits viele Voraussetzungen für den Wortschatzerwerb. Mit 9-12 Monaten entwickelt das Kind die Fähigkeit, seine Aufmerksamkeit mittels Blickkontakt auf einen Gegenstand und eine Person zu richten. Damit kann das Kind einen Zusammenhang zwischen dem Gegenstand und dem gehörten Wort aufbauen. Es versteht mit 10 – 14 Monaten bereits ca. 60 Wörter. Um den ersten Geburtstag herum beginnen die meisten Kinder mit der Produktion der ersten Wörter. Sie produzieren als erstes Wort „Mama“, gefolgt von „Papa“ und „nein“. Der Wortschatz entwickelt sich bis eineinhalb Jahre nur langsam. In dieser Einwortphase produzieren die Kinder vor allem Wörter, die für sie bedeutsam sind – bewegliche Objekte (z.B. Ball), Tiere (z.B. Wauwau) oder soziale Wörter (z.B. danke, bitte). Das Kind lernt jede Woche etwa 2 neue Wörter dazu.

Im Alter von ca. 18 Monaten, bei einem Wortschatzumfang von 50 – 100 Wörtern aktiv und ca. 200 Wörtern passiv setzt bei den meisten Kindern der Wortschatzspurt ein. Das Kind lernt nun täglich mehrere neue Wörter.

Mit der zunehmenden geistigen Entwicklung realisiert das Kind, dass alles einen Namen hat. Es kann Vorstellungen aufbauen, kann über Nichtvorhandenes, über Wünsche und Erlebnisse etc. sprechen. Das Kind fragt aktiv nach Bezeichnungen für neue Objekte, Handlungen, Personen und Orte. Der Wortschatz wächst nun stetig an. Im Alter von drei Jahren verfügt es über rund 800 Wörter aktiv.

Im Erwachsenenalter umfasst unser Wortschatz etwa 20000 – 50000 Wörter aktiv und 60000 – 80000 Wörter passiv.

Wie können Sie die Wortschatzentwicklung Ihres Kindes unterstützen?

Folgen Sie dem Interesse des Kindes.

- Sprechen Sie über die Dinge, Handlungen und Ereignisse, auf die Ihr Kind gerade seine Aufmerksamkeit richtet
- Geben Sie dem Kind viele Informationen dazu, z.B:

Was kann man damit machen?

Wofür braucht man das?

Wer hat so etwas?

Was ist so ähnlich?

Wer macht so etwas?

- Benennen Sie die Dinge, für die sich Ihr Kind interessiert
- Wiederholen Sie neue Wörter mehrmals.
- Bieten Sie dem Kind Wörter an, von denen Sie annehmen, dass es sie nicht oder nicht sicher kennt.

z.B. Ziege: „Die Ziege lebt auf dem Bauernhof. Weisst du noch, mit dem Gotti waren wir auf dem Bauernhof. Wir haben auf der Wiese viele Tiere gesehen. Die Ziege stand auch auf der Wiese und hat Gras gefressen.“

Offene Fragen sind besser als geschlossene.

- z.B. „Was hast du heute im Kindergarten gemacht?“ anstelle von „War es heute schön im Kindergarten?“

Korrigieren Sie Ihr Kind nicht direkt. Wiederholen Sie die richtigen Wörter „wie nebenbei“ noch einmal.

- z.B. Das Kind meint „Bügeleisen“ und sagt „Glattmacher“. Sie könnten darauf z.B. sagen: „Ja, mit dem Bügeleisen kann man die Wäsche bügeln, dann wird sie glatt.“
- Unterscheiden Sie zwischen ähnlichen Begriffen. Z.B.: Das Kind sagt zum „Tiger“ „Löwe“. Sie könnten folgendermassen reagieren: „Ja, die sehen ähnlich aus. Es sind beides Raubkatzen. Aber schau, das ist ein Tiger. Der Tiger hat noch schwarze Streifen, der Löwe nicht.“
- Präzisieren Sie Bezeichnungen. Z.B.: Das Kind sagt zum „Dackel“ „Hund“. Sie könnten folgendermassen reagieren: „Jas das stimmt, das ist ein Hund. Es gibt verschiedene Hunde. Das ist ein Dackel.“

Welches sind Anzeichen für eine auffällige Wortschatzentwicklung?

- Das Kind kann vieles nicht benennen. Es ersetzt die Wörter durch „das da“.
- Das Kind benennt undifferenziert und ungenau.
- Das Kind sucht nach Wörtern. Es kann sie nicht abrufen. Es umschreibt auffällig oft Dinge.

Eine Störung im Bereich des Wortschatzes ist oft eingebettet in eine Spracherwerbsstörung (dabei sind auch andere sprachliche Ebenen wie Aussprache, Satzbau und Verständnis betroffen).

Die Ursachen der Schwierigkeiten beim Wortschatzerwerb können unterschiedlicher Natur sein.

In einer sorgfältigen Abklärung erfassen wir die Schwierigkeiten der Kinder, um diese anschliessend gezielt anzugehen.

Esther Vogel
Dipl. Logopädin